

Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung

Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt erklären voller Stolz auf die Errungenschaften der vergangenen zwanzig Jahre ihren Willen, die Anstrengungen zur Weiterführung der Hochschulreform im dritten Jahrzehnt des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu erhöhen.

Wir Teilnehmer der gemeinsamen Aktivierung fordern deshalb alle Hochschulangehörigen auf, dem Beispiel der Berliner Bauarbeiter vom Lernplatz zu folgen und den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung von Hitlerfaschismus weiterzuführen.

Lernz, arbeitet, lebt im Geiste Lenins!
Vollständig Planer- und Spitzenleistungen in der Forschung, in der Erziehung und im Studium zur allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik!

Die höheren Ziele, die wir uns im Wettbewerb stellen, entsprechen den besonderen Verpflichtungen unserer Hochschule, allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeiten für strukturbestimmende Zweige unserer Volkswirtschaft zu erziehen. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag in der Klassenkampfentwicklung mit dem Imperativ:

Ziele und Aufgaben unserer Hochschule im Wettbewerb sind abgeleitet aus den Beschlüssen von Partei, Regierung, Jugendverband und Gewerkschaft, insbesondere aus:

- den Beschlüssen des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die Entwicklung des entwickelten sozialistischen Systems des Sozialismus sowie
- den Ergebnissen der 8. 18. und 11. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
- den Dokumenten der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1963,
- dem Staatsratsbescheid „Über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975“ vom 8. April 1969,
- dem Beschluß der 8. Tagung des Zentralkomitees der FDJ zur Führung des Lernwettbewerbs.

Indem wir unseren Wettbewerb durch orientieren, schaffen wir entscheidende Voraussetzungen, unsere Pläne zu erfüllen und die Erfüllung des Perspektivplanes für das Hochschulwesen 1971/75 vorzubereiten.

Deshalb müssen die konkreten Zielsetzungen und Verpflichtungen aller Hochschulangehörigen aus der Führungskonzeption sowie aus dem gemeinsamen Arbeitsprogramm der staatlichen Leiter und Gewerkschaftsleitungen der Sektoren und aus dem Programm der FDJ-Grundorganisation der TH abgeleitet werden.

Jede Leitung muß dabei den Wettbewerb zu ihrer eigenen Sache machen.

Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten, hocheffektive Aus- und Weiterbildung optimaler Einsatz des Forschungspotentials bei der Erfüllung unserer Verträge, rasche Erweiterung unserer Ausbildungskapazitäten und volle Platenauslastung, besonders im Hinblick auf die Inmatrikulations- und Absolventenkontingente, sowie die Erhöhung des Frauenanteils — das alles erfordert die schöpferische Mitarbeit und den persönlichen Einsatz aller Hochschulangehörigen, erfordert die Orientierung auf Planer- und Spitzenleistungen im Wettbewerb.

1. Wissenschaftsprognoze und wissenschaftliche Gestaltung der Kooperation mit Praxispartnern und Wissenschaftsleistungen im nationalen und internationalen Rahmen sind von entscheidender Bedeutung für die ständige Verbilligung unserer Wissenschaftsleistung und für die Orientierung aller schöpferischen Anstrengungen auf die Lösung der Hauptaufgaben.

Ausgehend von der Gesellschaftsprognoze und dem Gesamtprogramm unserer Hochschule weiterentwickelt wurden, auf die sich im Wettbewerb die Ausarbeitung konkreter Teilprozesse einschließlich moderner Berufsbilder für die einzelnen Wissenschaftsbereiche stützt. Das erfordert eine noch bessere wechselseitige, vertragliche Zusammenarbeit vor allem mit den Hauptpraxispartnern sowie den Organen der Volks- und Berufsbildung, um mit den Industriepartnern zu Forschung- und Bildungsverbänden zu kommen, entsprechend den schon bestehenden Vereinbarungen mit dem VEB Carl Zeiss Jena, sowie der Abstimmung unserer Gesamt- und Sektionsprognosen mit den volkswirtschaftlichen Prognosen sowie den Wissenschaftsprognosen des Forschungsrates. Wir stellen uns für 1970 das Ziel, weiter an den Prognosen über die Gestaltung moderner Lehre- und Lernprozesse und über die Leitung und Organisation der Hochschule zu arbeiten sowie die bestehenden Sektionsprognosen zu präzisieren und zu vervollständigen. In den Sektoren können es besonders darauf an, die Perspektivpläne mit dem Lehrkörper, dem wissenschaftlichen Nachwuchs und den Forschungsstudenten zu erarbeiten, um bei ihnen den Einblick in die weitere Entwicklung und die Ergebnisse von der Nationalität ständiger starrer Weiterbildung zu stärken.

2. Bei der Erziehung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten und der Heranbildung eines festen Klassenstandpunktes, dem Ringen um höchste Ergebnisse in Erziehung, Ausbildung und Forschung, besonders Beachtung geschenkt werden. Nützlich sind weitere Anstrengungen, um das wissenschaftlich-produktive Studium als durchgängiges Ausbildungsprinzip zu verankern.

Alle Wissenschaftler und Mitarbeiter müssen lernen, sich die Aufgabe zu stellen, ihrer Erziehungsfunktion noch besser gerecht zu werden. Im Jahre des Leninswettbewerbs der Freien Deutschen Jugend wird die Zusammenarbeit der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter mit dem sozialistischen Jugendverband noch mehr vertieft. Die gemeinsamen Anstrengungen finden ihren höchsten Ausdruck im Kampf um die Entwicklung sozialistischer Kollektive.

Die Grundstudienpläne sind in allen Bereichen mit hoher Qualität zu erfüllen. Die Lehrveranstaltungen und Ausbildungsabschnitte müssen pädagogisch-methodisch durchdacht, neue Lehr- und Lernmethoden entwickelt und moderne Lehrmittel eingesetzt werden.

Als besondere Aufgabe betrach-

ten wir es, die im Studienjahr 1969/70 neu begonnene Hochschulreform durchzuführen sowie die Grundstudienpläne für die Lehrveranstaltungen durch spezielle Lehrveranstaltungen hochqualifizierter Wissenschaftler und durch eine allseitig pädagogisch-methodische Durchdringung der Fachausbildung zu realisieren.

Besondere Augenmerk richten wir im Rahmen der Hochschulreform auf die Erziehung der Frauenklasse und die Erzielung der höchsten Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

Aus der großen Verantwortung heraus, die unsere Hochschule für die Weiterbildung sozialistischer Führungskader der Volkswirtschaft trägt, stellen wir uns das Ziel, bis zum Beginn des Studienjahres 1970/71 an den Sektoren:

- Physik/Elektronische Bauelemente und Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel
- den Ausbau von Weiterbildungsstellen vorzubereiten. Wir achten die formungsgerechte, weiche Entwicklung des Hochschulforschungs und die Erzielung einheitlicher Fachstudienpläne sowie die Lehrgänge des postgraduellen Studiums und leiten Maßnahmen ein, daß mit Beginn des Studienjahres 1970/71 ein Fernstudienstudium im Rahmen des Hochschulstudiums eingeführt wird.

Ein besonderer Schwerpunkt der Weiterbildung von Mitarbeitern und Leitungsakademern der Technischen Hochschule ist das differenzierte Schulungsprogramm zur Vorbereitung auf den Einsatz der EDV.

3. Der Studentenweltweit ist die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik im wesentlichen Bestandteil des Leninswettbewerbs der Freien Deutschen Jugend!

Bei seiner Führung konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Herstellung enger Gemeinschaftsbeziehungen zur Arbeiterjugend, Bewahrung der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und Teilnahme an ihrem Kampf,
- Studium des Marxismus-Leninismus und der Werke Lenins und die Teilnahme an der Entwicklung der Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
- Teilnahme an der Revolutionierung des Studiums und der Erfüllung der Lehr- und Studienpläne sowie der Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten,
- Wir bewähren uns als proletarische Internationalisten und vertiefen unsere Freundschaft zum Lande Lenins,
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes,
- Entwicklung eines vielseitigen

geistig-kulturellen Lebens in allen Bereichen.

Alle FDJ-Seminargruppen beteiligen sich am Wettbewerb, insbesonders nach dem Zentralratsbescheid der Freien Deutschen Jugend zum Leninswettbewerb Kampfpogramme erarbeiten und jeder Student persönliche Verpflichtungen eingibt.

4. Die Meißelarbeiten der Leninswettbewerb sind auch Kriterien für die Gestaltung des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Alle Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten müssen daran den Erfolg ihrer gemeinsamen Anstrengungen messen.

Daraus ergibt sich für die sozialistischen Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre die Verpflichtung, gemeinsam mit dem sozialistischen Jugendverband alles zu tun, um das Leninswettbewerb der Freien Deutschen Jugend zu verwirklichen.

Der Wettbewerb zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Gewerkschaftsgruppen und Arbeitskollektiven geht von den gesellschaftlichen Erfordernissen, den Interessen und Bedürfnissen bei der Förderung der Körperkultur und Sport, der Teilnahme an sozialistischen Kulturschaffen und der eigenen volkshistorischen Bedeutung aus.

Wir rufen alle Mitarbeiter auf, für die Kultur am Arbeitsplatz und in den Säulen der Lehre und Forschung zu sorgen, die Heimaktivitäten Wettbewerbs zu führen für eine sozialistische Weisheit in den Internaten, alle Mitarbeiter und Studenten, die sozialistische Einstellung zum Menschen besonders dadurch unter Beweis zu stellen, daß sie dem körperlich schwere Arbeit erleichtern, den Frauen in unseren Versorgungseinrichtungen, ihre oft körperlich schwere Arbeit erleichtern. Wir sehen es als Ausdruck hohen Verantwortungsbewußtseins an, wenn sich jeder Hochschulangehörige durch regelmäßige sportliche Betätigung um die Erhaltung seiner physischen Leistungsbereitschaft sorgt und durch aktive und rezeptive Anteilnahme an künstlerischen Schaffen sein kulturelles Anspruchsniveau erhöht.

Wir begrüßen die zahlreichen Initiativen, sich für die Entwicklung des politischen, geistig-kulturellen und sportlichen Lebens, kulturelle Ziele zu stellen und am den Ziel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu klümpeln.

Die Verkehrsverhältnisse zwischen den einzelnen Hochschulteilen und Internaten sind zu verbessern und günstigere Einkaufs-

möglichkeiten in den Internaten und Hochschulbereichen zu schaffen.

Die affektive Auslastung der Arbeits- und Studienzeiten betrachten wir als Ehrenpflicht aller Hochschulangehörigen. Wir erarbeiten einen Geräte- und Anlagenkatalog und sichern die kooperativen Zusammenarbeit aller Sektoren zur Nutzung der hochwertigen Geräte und Einrichtungen. Um das kostenbewusste Denken aller Hochschulangehörigen zu fördern, werden Elemente der wirtschaftlichen Buchführung in die Ökonomie und Planung der Sektoren einbezogen.

Der Wettbewerb zur Lösung der Aufgaben in der Prognose, der Forschung, der Kooperation, der Aco- und Weiterbildung, bei der Führung des wissenschaftlichen Studentenselbsttätigen, der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens muß vor allem als ein Prozeß der sozialistischen Bewußtseinsbildung aller Hochschulangehörigen gestaltet werden, indem der Leninismus als Marxismus unserer Epoche zur Grundlage der gesamten täglichen Arbeit wird.

Die marxistisch-leninistische Weiterbildung ist dafür eine der entscheidenden Bedingungen. Es gilt, das an unserer Hochschule entwickelte System der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung in die Tat umzusetzen. Für jedes Hochschulangehörigen ist es ehrenvolle Verpflichtung, in Würdigung des 100. Geburtstages von W. I. Lenin aktiv an den marxistisch-leninistischen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, gründlich die Werke Lenins zu studieren und deren tiefen wissenschaftlichen Gehalt schöpferisch anzueignen. Das Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsschuljahr, die marxistisch-leninistische Abend-

schule, die Zirkel an Hochschullehrern und anderen Weiterbildungsformen müssen den lebendigen, revolutionären, kämpferischen Geist Lenins widerspiegeln und dazu beitragen, die Politik der Partei der Arbeiterklasse noch tiefer zu verstehen und noch zielstreuiger an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt durchzusetzen.

Die Gedanken Lenins müssen sich auch in den Methoden wider spiegeln, mit denen der gesamte Wettbewerb an unserer Hochschule geführt wird. Die schöpferische Mitarbeit aller Hochschulangehörigen werden wir erreichen, wenn der Wettbewerb öffentlich und im ständigen Leistungsvergleich der Kollektive geführt und politisch-ideologisch ausgerichtet wird, wenn die staatlichen Leiter in ihrem Bereich gemeinsam mit den Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen eine echte Wettbewerbsatmosphäre schaffen, auf die Hauptaufgaben bezogene Verpflichtungen eingehen und die schöpferischen Anstrengungen ihrer Mitarbeiter nach einer zu entwickelnden Ordnung materiell und ideell unterstützen.

Karl-Marx-Stadt, am 3. November 1969

Rektor
Hochschulgewerkschaftsleitung
Hochschulleitung der FDJ

Würdige Jubiläumsveranstaltungen



Mit großem Beifall wurden die kulturreicheren Darbietungen aufgenommen, die von ausländischen Studenten aus Anlaß der Feierlichkeiten des Direktors für internationale Beziehungen gehalten wurden. Das beson-

dere Interesse galt den Tänzen vietnamesischer Studenten. In Ergänzung zu unserer Beitrag auf Seite 2 dieser Ausgabe bringen wir hier noch einige Schnappschüsse von dieser Kulturveranstaltung.
(Fotos: Schröter, Karl-Marx-Stadt)

Hochschulspeigel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemnitz (verantwortlicher Redakteur), Werner Barthel, Dipl.-Ing. C. Dittrich, W. Fritzsche, Dipl.-Sportl. G. Hauck, Major W. Hofer, Dipl.-Haut. A. Hoyer, Dipl.-Ing. D. Jahn, Dipl.-Ing. B. Junghans, Dr. H. Meyer, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dipl.-Lehrer H. Model, Dr. K. Oehme, Dr. P. Pötsch, Dipl.-Festl. A. Poggendorf, Dr. K. H. Reimann, S. Sano, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas - FDJ-Redaktion: L. Müller.
Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 129 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.
Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1969